

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

28.11.1889 (No. 279)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089535)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 279.

Donnerstag, den 28. November 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Kaiser, welcher sich am Sonntag nach Liebenberg begeben hatte, um einer Einladung des Grafen Philipp zu Eulenburg zur Jagd zu entsprechen, traf heute Nachmittag mittelst Separatzuges auf dem Steffiner Bahnhofe wieder hier ein, um sich sofort direkt ins hiesige Schloß zu begeben, woselbst der Monarch alsbald nach seiner Ankunft mehrere Vorträge und Meldungen entgegennahm. Später entsprach der Kaiser einer Einladung des Kriegsministers zum Diner. Am Abend begibt sich der Kaiser alsdann mit seiner Begleitung von hier wieder nach Charlottenburg, um mit der Kaiserin der Aufführung der „Perser“ im Augusta-Gymnasium beizuwohnen und von da nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückzukehren.

Aus Altenburg meldet ein Telegramm, daß der Kaiser daselbst am 19. und 20. Dezember zur Theilnahme an den Jagden in Hummelshain erwartet wird.

Der Prinz Arisugawa von Japan begab sich heute Vormittag nach Groß-Lichterfelde, woselbst der Prinz die Kadettenanstalt und die inneren Einrichtungen derselben eingehend in Augenschein nahm. Am gestrigen Vormittag hatte Prinz Arisugawa mit seiner Gemahlin das Palais des Kaisers Wilhelm I., Unter den Linden, ebenfalls eingehend in Augenschein genommen.

Hauptmann Kund befindet sich wegen einer erneuten Erkrankung auf dem Rückwege von Kamerun.

Die Meinung, daß es möglich sein werde, den Reichstag vor Weihnachten zu schließen, dürfte wohl jetzt nirgends mehr gehegt werden. Die Etatsberathung zieht sich infolge des unendlichen Rede- und Agitationsbedürfnisses der Deutsch-Freiwillichen und ihrer unnützen Auszählungsanträge stark in die Länge, und da gerade die wichtigsten Verhandlungen, über das Auswärtige Amt, Militär, Marine, koloniale Angelegenheiten, noch rückständig sind, ist keine Aussicht, daß die Etatsberathung fortan ein rascheres Tempo annehmen werde. Dazu kommt der noch unsichere Verlauf der Sozialistenfrage. Da bis zu Weihnachten kaum mehr vier Wochen zur Verfügung stehen, kann zu dieser Zeit auf die Bewältigung eines so umfangreichen Stoffes nicht mehr gehofft werden. Es ist auch kein sonderliches Unglück, wenn noch ein Theil oder der ganze Januar hinzugenommen wird. Die Wahlen können dann freilich frühestens in den Februar fallen. Größere neue Vorlagen sind für die gegenwärtige Session nicht mehr zu erwarten, wenn nicht doch die Vorlage über die subventionirte Dampferlinie nach Ostafrika noch eingebracht wird. In parlamentarischen Kreisen erhält sich die Meinung, daß der neue Reichstag bald nach der Wahl zu einer kurzen Frühjahrs-session einberufen wird.

Zur zweiten Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Abänderung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie, hat Abg. Mündel in der Kommission nachstehenden Antrag eingebracht: Die Kommission wolle beschließen: 1) den 2. Absatz des Artikel I der Regierungsvorlage (in erster Lesung unverändert angenommen) lautend: „Die Beschränkung der Geltungsbereich des vorbeschriebenen Gesetzes kommt in Wegfall“ zu streichen; 2) den Artikel V der Regierungsvorlage in folgender Fassung anzunehmen: „Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft und gilt bis zum 31. März 1892. Jedoch treten die auf Grund des § 22, Absatz 2, §§ 24 und 28 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 getroffenen Anordnungen, soweit sie gegen Zuländer gerichtet sind, außer Kraft.“ Während nach der Novelle und den Kommissionsbeschlüssen die auf Grund der bisherigen Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 erlassenen Anordnungen und Verfügungen unberührt bleiben, sollen laut Antrag Mündel die Ausweisungen aus bestimmten Bezirken oder Dörfern, die Entziehung der Befugniß zur gewerbsmäßigen

oder nichtgewerbsmäßigen öffentlichen Verbreitung von Druckschriften u. s. w. und die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes gegen Zuländer aufgehoben werden.

Die Kommission für das Sozialistengesetz nahm in zweiter Lesung die §§ 1 bis 23 in der Fassung der ersten Lesung an. Bei der Berathung der Ausweisungsbefugniß wurde die Beschlußfassung über den § 24 bis zum 4. Dez. vertagt. Die Fraktionen sollen sich erst darüber verständigen.

Der Vorsitzende des hiesigen Emin-Komitees erhielt einen weiteren langen Brief Stanleys, datirt vom 17. August, worin er die Begegnung Emins und des ersten Stadler des am 10. April begonnenen Heimnarsches schilderte. — Dr. Telkus empfing ein Schreiben Emins, datirt Uambitro, 28. August, in welchem Emin bestätigt, daß er beinahe halb blind sei.

Köln, 25. Nov. Die heute Abend von der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Köln, und dem Afrikaverein deutscher Katholiken auf den Gürzenich einberufene Antislaverei-Versammlung erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, der Erzbischof von Köln, viele Generale, höhere Offiziere und die Spitzen der Zivilbehörden waren erschienen, während die Galerie von Damen dicht besetzt war. Im Ganzen dürften gegen 3500 Personen anwesend gewesen sein. Die Versammlung wurde durch eine Begrüßungsrede des Oberlandesgerichtspräsidenten Strudmann eröffnet. Erster Redner war Lieutenant Giese, der frühere Stationschef zu Mpwapwa. Derselbe, von den Anwesenden mit Beifall begrüßt, verbreitete sich über seinen zweijährigen Aufenthalt im Inneren Ostafrikas und schilderte ergreifend die Greuel des Sklavenhandels und Sklaventransports sowie die Charakter-Eigenschaften der Neger, wobei er der katholischen Mission in Bagamoyo sowie allen anderen warmes Lob spendete. Zweiter Redner war Pater Amrhein, Generaloberer der deutschen Benedictiner-Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika. Derselbe erschien in Begleitung von zwei Negerknaben, von denen einer aus Kamerun, der andere aus dem Sudan stammt, sowie einem seinerseits von Vushtet gefangenen Ordensbruder. Er schilderte die Schicksale des Sklavenlebens und die Befreiung eines der Negerknaben, der einen seiner Peiniger getödtet hatte, und dessen jetzige Erziehungsweise. Redner verlangt vor Allem, daß dem Fortschreiten des Islams Einhalt geboten werde, besonders im Sudan und Ostafrika, und forderte alle Bevölkerungstheile auf, an dem Werke der Sklavenbefreiung sich zu betheiligen. Lebhafter Beifall folgte auch diesen Ausführungen. Als dritter Redner tritt Professor Fabri (Dona) auf. Derselbe beantwortet baldige Wiederaufnahme der Arbeiten der Ostafrikanischen Gesellschaft, Anlegung von Eisenbahnen, event. eine Garantie des Besitzes der Ostafrikanischen Gesellschaft, Anstellungen gebildeter Kolonisten in deren Gebieten, Gewinnung der auf der Brüsseler Konferenz vertretenen islamatischen Regierungen für Eindämmung des Sklavenhandels, Einwirkung in gleichen Sinne auf Frankreich, allgemeine Entwaffnung an der ostafrikanischen Küste, Abgrenzung der europäischen Interessensphären. Staatsminister Hofmann als Vertreter der Deutschen Kolonialgesellschaft bringt deren Gruß und beste Wünsche und theilt mit, seine Gesellschaft sei für die Erziehung der befreiten Sklaven zur Arbeit durch Zuweisung an Kolonialgesellschaften oder zur Bildung von Ansiedlungen befreiter Sklaven, worüber an Wislmann eine Anfrage gerichtet worden sei.

Ausland.

Wien, 25. Nov. Wie die „Polit. Corr.“ aus Warschau meldet, beschloß die russische Kriegsverwaltung, sämtliche Feldartillerie-Brigaden von 6 auf 8 Batterien, das ist von 48 auf

64 Geschütze zu erhöhen, was bei der 24. Brigade schon durchgeführt sei.

Wien, 25. Nov. Der vatikanische Korrespondent der „Polit. Corr.“ betont, daß die Gerüchte von Einmengen des heiligen Stuhles gegen die angeblich geplante Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Clementine von Belgien völlig unbegründet seien.

Prag, 26. Novbr. Arge Standschancen haben sich dem „B. T.“ zufolge gestern im böhmischen Landtag zugetragen; es handelte sich um die Anbringung einer Gedenktafel für Johann Huß am Museum. Die Jungtschechen regairten die Feudalen und Clerikalen mit den Zurufen: „Schmach!“ — „Schande!“ — „Reaktionäre Jämmerlinge!“ — „Königlinge!“ — „Niedertracht!“ — „Klerikale Gemeinheit!“ u., während Prinz Karl Schwarzenberg die Hussiten eine „Bande von Räubern und Brandstiftern“ und gleich darauf die Jungtschechen „Neuhussiten“ nannte, gegen welche zu kämpfen er stolz wäre. Der Spektakel war fürchterlich, lange Zeit konnte die Ruhe nicht wieder hergestellt werden. In Prag herrscht große Bewegung. Die Jungtschechen beabsichtigen dieselbe agitatorisch auszubenten. — Der Wiener Kardinal Gangelbauer ist so schwer erkrankt, daß ernste Besorgnisse gehegt werden. — Graf Hohenwart hat die geplante Konferenz der Vertrauensmänner der Rechten auf nächsten Sonntag einberufen. Für die Berathungen sind zwei Tage in Aussicht genommen; nicht alle Führer der Rechten dürften erscheinen.

Brüssel, 25. Nov. Ueber das neue belgische Infanteriegewehr, welches von der bekannten Gewehrfabrik Mauser konstruirt worden ist, sind nun auch nähere Einzelheiten an die Oeffentlichkeit gelangt. Darnach ist dieses Gewehr ein Magazingewehr mit Patrone, indem die Patronen zu fünf vereinigt in einem Laderaum in den Laderaum der Gewehrhäufe eingebracht und aus dieser in das Magazin gedrückt werden. Der Laderaum bleibt im Laderaum der Hüfte zurück und wird dann mittelst Vorchieben der Kammer abgeworfen; dadurch wird es ermöglicht, einzelne aus dem Magazin abgeschossene Patronen in demselben wieder zu ersetzen. Das Gewehr hat ein Kaliber von 7,65 mm und schießt nur Patronen mit Hals und ohne Rand. Das Geschloß ist ein Mantelgeschloß, der Mantel ist aus Nickel gefertigt, der Kern von Weichblei; es hat eine Länge von 80,1 mm und ein Gewicht von 14 gr. Das neue belgische Mausergewehr ist ohne jede Ladevorrichtung sowohl als Repetirgewehr als auch als Einzellader zu gebrauchen; die Anfertigung erfolgt in der Staatswaffenfabrik zu Lüttich.

Paris, 25. Nov. Der radikale Deputirte Ferroul brachte den Antrag ein, zu Gunsten der Grubenarbeiter in den nördlichen Departements einen Kredit von 150 000 Frs. zu bewilligen und wegen aller anlässlich des Streiks begangener Vergehen Amnestie zu gewähren. Der Arbeitsminister Dubé Guyot sprach sich gegen den Antrag aus, der auf eine förmliche Unterstützung des Streiks hinauslaufe. Der Antrag Ferrouls wurde abgelehnt. Der Deputirte Hubbard hat seine Anfrage an den Minister Spuller über die Ereignisse in Brasilien bis auf Weiteres verschoben.

Paris, 26. Nov. Das auswärtige Amt erhielt Depeschen aus Brasilien, welche melden, daß bisher keine Regierung die Republik anerkannt habe.

Bern, 25. Nov. Der Nationalrat und der Ständerath sind heute eröffnet worden; in dem letzteren hielt der Präsident Haerlein, in dem letzteren der Präsident Hoffmann die Eröffnungsrede. Beide Präsidenten erwähnten dabei das Gesetz über Einsetzung eines Bundesanwalts. Präsident Hoffmann hob hervor, daß dem Bundesrath mit der Ablehnung der Volksabstimmung über dieses Gesetz ein Vertrauensvotum erteilt worden sei. Er

Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romanz.

(Fortsetzung.)

Sie verneigte sich daher erröthend und nahm Platz in einer Fernherrsche, wo sie sich mit einer Handarbeit beschäftigte.

Ihre Aufmerksamkeit sollte indessen nicht lange der Arbeit zugeleitet bleiben, ihr Interesse wendete sich gar bald dem Disput zwischen ihrem Gatten und dem Fremden zu.

Es war eine staltliche Erscheinung, dieser hochgewachsene Herr mit dem blonden Vollbart und dem blonden Lockenhaar, der, wie er sofort angab, in privater Angelegenheit den Meister Carlo aufsuchen sich erlaubte, die noble Haltung und der distinguirte Ton, mit welchem er sich in die kleine Häuslichkeit einführte, zeigten auf den ersten Blick den Mann von Rang und gesellschaftlichen Formen.

„Sie wollen mein Eindringen in Ihren Familienkreis verzeihen, wenn ich im Irrthum bin“, schloß er die Anrede, mit welcher er sich unter wohlangebrachten Entschuldigungen einführte. „Als Fremder, der ich —“

„Ich bitte, zu befehlen“, unterbrach ihn Paolo. „Wenn ich in der Lage bin, Ihnen meine Dienste zu widmen, wird es mir ein Vergnügen sein.“

Mit einer freundlichen Handbewegung bewog er Jenen, auf einem Stuhl Platz zu nehmen, den er ihm mit zuvorkommender Höflichkeit entgegengeköllt hatte, worauf er sich selbst auf einem gegenüber befindlichen Stuhle niederließ.

Der Fremde äußerte ein paar Höflichkeitsformeln, dann schien er einen passenden Anknüpfungspunkt für die Unterredung zu suchen, augenscheinlich im Zweifel, auf welche Weise die Absicht, die ihn hierhergeführt hatte, am vortheilhaftesten zu realisiren sei. Jetzt bläkte er auf Paolo, dann wieder schweifete sein Auge mit

nicht zu verkenndem Interesse zu der kleinen Hausfrau hinüber, und Cäcilia, in dem Glauben, daß trotz der vorhin gemachten Aufforderung, zu bleiben, ihre Gegenwart hier nicht erwünscht sei, wollte sich in ein anstößendes Zimmer begeben, aber noch einmal wie vordem lud ein Wort des fremden Gastes sie zum Bleiben ein.

„Ich besuchte gestern das Findelhaus“, stolperte er, um Cäcilia zurückzuhalten, gegen seinen Willen mit der Thür direkt ins Haus hinein. „Ich hatte eine längere Unterredung mit der Vorsteherin dieser Anstalt und wenn —“

Paolo hatte, als das Wort Findelhaus an sein Ohr schlug, mit flammendem Auge seinen Besucher angesehen.

„Mein Herr“, warf er etwas erregt hin, unbekümmert, ob er seinem Gast in die Rede falle, „wenn ich Ihnen in irgend einer Sache dienen kann, wird es mir ein Vergnügen sein, wie ich schon einmal erwähnte.“

„Ich beleidigt Sie?“ fragte Jener, da ihm der Ton, in welchem Paolo sprach, augenscheinlich mißfiel.

„Nein“, entgegnete Meister Carlo, sich mäßigend. „Es ist für Niemandem ein Geheimniß, daß meine Frau im Findelhause groß gezogen wurde, aber es ist eine Sache, deren wir, seitdem Cäcilia meine Gattin ist, niemals wieder Erwähnung gemacht haben. Wenn es Ihnen daher angenehm ist, so bin ich für die von Ihnen gewünschte Angelegenheit zu Ihrer Verfügung.“

Der Fremde hat um Entschuldigung.

„Er selbst sei kein Freund von Findelhäusern“, meinte er. „Und dennoch“, fügte er hinzu, „wird es, wenn nämlich mein Besuch in Ihrem Hause einen Zweck haben soll, kaum möglich sein, dieses Wort ohne Verührung zu lassen. Es ist nämlich eine Angelegenheit, die mit jener Anstalt eine Verbindung hat.“

„Und wie das?“

Der Fremde zögerte ein paar Sekunden, dann zog er sein

Portefeuille hervor und entnahm demselben ein Papier, welches er Herrn Carlo überhändigte. Paolo schien nicht angenehm überrascht, da er die wenigen Zeilen, welche das Zettelchen enthielt, mit raschem Blick überflog.

„Es ist der Name meiner Frau und der meinige“, sagte er, das Auge auf sein Gegenüber richtend, „und diese Bemerkung — welchen Zweck überhaupt könnte die Verührung einer Angelegenheit haben, die seit einem halben Menschenalter begraben liegt.“

„Es giebt Dinge“, meinte der Fremde, „welche uns die Laune des Schicksals wie ein Räthsel vorlegt, dessen Lösung es sich auf lange Jahre hinaus vorenthält. So kommt auch diese Lösung mitunter durch dieselben Personen, die einstmals Grund zu der Herstellung des Räthfels gewesen sind.“

„Und weiter?“

„Darf ich mir, ohne unbescheiden zu sein, die Frage erlauben, ob Sie die Gegenstände, von denen in dem Papier dort Erwähnung gemacht ist, bewahren?“ fragte wieder der Andere.

„Leider“, sagte Paolo. „Es thut mir leid, daß sie nicht vor sorglicher Weise vernichtet sind.“

„Vielleicht sind Sie im Irrthum“, gab der Fremde zurück, indem er einen erstaunt fragenden Blick auf den jungen Meister richtete, „vielleicht ist der Grund zu einer glücklichen Lösung des Lebensräthfels ihrer Gattin in den von Ihnen bewahrten Gegenständen verborgen.“

Unwillkürlich streifte bei diesen Worten sein Auge zu Cäcilia hinüber, die schamvoll, da sie keinen Laut des Gesprächs verloren hatte, den Blick vor sich niedergelassen ließ.

Paolo's Miene dagegen verfinsterte sich.

(Fortsetzung folgt.)

äußerte wörtlich: „Das Zutruhenstotum, welches die Bundesbehörden erhalten haben, wird dieselben ermuthigen, auch fernerhin getreu den Ueberlieferungen unseres Landes ebenso sehr die Erfüllung seiner völkerrechtlichen Verpflichtungen zu sichern, als stark im Bewußtsein seines guten Rechts jeden Angriff auf seine Freiheit und Selbstständigkeit zurückzuweisen.“

London, 25. Novbr. Unter den heute veröffentlichten Berichten Stanley's wirkt am packendsten die Enttäuschung, welche er bei der Rückkehr vom Nyanza-See empfand, als er aus Jephsons Briefen erfuhr, daß Emin noch unerschlagen war. Er schreibt: als ich ihn 1888 verließ, um in Krivimi Leute abzuholen, wußte ich über Emin's Pläne nicht mehr, als Sie in England. Bald wünschte er den Abzug, bald rief er kopfschüttelnd aus: Ich kann meine Leute nicht verlassen! Schließlich gab er ein annähernd bestimmtes Versprechen: wenn meine Leute gehen, gehe ich; bleiben sie, bleibe ich. Und nun, sagt Stanley, am 16. Januar 1889 erhalte ich Jephsons und Emin's Briefe ohne ein Wort über Emin's Pläne. Schwankte er noch oder entschied er sich. Bei irgend einem anderen als Gordon oder Emin würde man annehmen, daß er als Gefangener gegenüber einem Feinde, der föhndlich den Todesstoß führen kann, die erste Gelegenheit zur Flucht ergreifen würde, aber davon war in den Briefen keine Spur. Daraufhin schickte Stanley am 18. Januar einen Brief an Jephson, worin Folgendes stand: Sei weise und schnell, verliere keine Zeit und komme mit Deinen Sudanern, ich habe Deinen Brief halb-dutzendmal gelesen, ohne den Sinn darin aufzufinden, bald sagst Du, der Pascha ist gefangen, während Du gewisse Freiheit besitzt, bald sagst Du, Du würdest kommen, sobald Du von unserer Ankunft hörst, und hoffst, daß der Pascha Dich begleiten wird. Wenn Ihr Gefangene seid, begreife ich nicht, wie Ihr Tunguru verlassen könnt. Wenn der Pascha kommen kann, werde ich einen Courier entgegen schicken, denn nach meiner 1300 Meilen langen Reise fühle ich mich zu schwach, um an den See zu kommen. Stanley fügt ein Postscriptum hinzu: Ich will Emin helfen, aber er muß auch mir helfen und vertrauen, will er aus den Nöthen heraus, so bin ich sein Diener und Freund, aber zaudert er, so stürzt er meinen Geist in Verwirrung und Verwirrung. Ich könnte ein Dutzend Paschas entsetzen, wenn sie entsetzt werden wollten, ich möchte Emin tadelnd bitten, vernünftig zu sein, er ist weise in allen anderen Dingen, nur nicht in seinem eigenen Falle. Sei Du gut gegen ihn, aber laß Dich nicht in den Zauber ein, den der Sudan für alle Europäer in den letzten Jahren zu haben scheint. Sobald sie dessen Boden berühren, werden sie in den Wirbel gezogen, der sie mit Fluthen überdeckt. Das einzige Mittel ist blinder, ergiebener, nicht fragender Gehorsam. Der Emin-Ausschuss sagte mir: Entsetzt Emin mit Munition. Dasselbe sagte der Rhediv, aber er fügte hinzu: wenn der Pascha und die Offiziere bleiben wollen, thun sie es auf eigene Verantwortung. Dasselbe sagte Evelyn Baring, und nun stehe ich hier nach 4100 Meilen Reise mit der letzten Entschlußabtheilung. Wer dies benutzen will, soll kommen, ich bin mit meiner Stärke und meinem Verstande zur Unterstützung bereit, aber da darf keine Zögerung mehr sein, sondern positiv Ja oder Nein, und dann geht's heim.

Zanzibar, 26. Nov. Als Ergänzung der bereits mitgetheilten Briefe Stanley's möge der nachfolgende, an den Londoner Verleger Sampson Low Marston gerichtete dienen. In diesem Schreiben, datirt Viktoria Nyanza, 3. September, wiederholt Stanley die Ergebnisse seines Zuges. Er schreibt: Die bloße Aufzählung der Ereignisse würde verschiedene Buch-Papiere füllen. Abenteuer, Sterblichkeit, Fieber, krankhaftes Briten über tägliche Anfälle. Sie wissen, daß der ganze Landstrich zwischen Zambua und Nyanza absolut neues Land war, zuerst war dort eine tote weiße Fläche der Landart, welche jetzt in ein tödtliches Schwarz umgewandelt ist. Nämlich diese unbekannteste Gegend der Erde ist von Grad 25—29 nördlicher Länge ein einziger großer zusammenhängender unwirtlicher Wald, das Wachsthum ungezählter Jahrhunderte, der in Zwischenräumen von bössartigen Menschenfressern und listigen, unerträglich plackenden Zwergen wimmelt. Dann kam der zwischen dem Wald und dem Albert Nyanza liegende Grasgürtel, dessen Bewohner uns jede Meile tapfer streitig machten, als seien sie die Wächter eines kostbaren, an den Küsten des Nyanza verborgenen Schatzes oder mit Emin in Krieg verwickelt. Ein Parival auf der Suche nach dem heiligen Gral hätte nicht bitteren Widerstand antreffen können. Dreimal zu verschiedenen Zeiten mußten wir diese unheimliche Gegend mit wechselndem Glücke durchqueren, die Ereignisse überstürzten sich oft. Emin war Gefangener, einer unserer Offiziere war sein Schicksalsgenosse, und fast schien es, als wenn wir ihr Loos theilen sollten, aber es giebt noch die Tugend des unmachgiebigen Vorwärtsgehens. Die Stählung der Nerven und der Trost gegen Unfälle, ohne die angeleglichen Gefahren zu beachten, das Bewußtsein des Unermüdblichen hilft uns und verhindert unter zehnmal neunmal Gefahren. Nachdem Stanley die Entsetzung und den Antritt der Rückkehr erwähnt hat, schreibt er: Seit jener Zeit der Angst und heillosen Erwartung brachte eine schreckliche Krankheit mich in Todesgefahr. Die Spannung war zu groß gewesen, und 28 Tage lag ich hilflos da, gepflegt von der geschickten Hand des Dr. Parkes. Dann allmählich gewann ich meine Kräfte wieder und ordnete die Heimreise an. Eine Entdeckung nach der anderen wurde in dieser wunderbaren Gegend gemacht, nämlich die Schneekette Ruwenzori, der Wolkenkönig oder Kegenschöpfer, der Semikelfuß, der Albert Edward Nyanza, die Ebenen von Wogoro, die Salzseen von Nativ. Neue Völker sind die Wafonku der großen Berge, die Einwohner der reichen Berggegend, die Awamba, die schönantlitzigen Wafongoro, die Wangoro-Banditen und die Schäferstämme des obern Hochlandes, die Waganforti an dem Wana-ravamb und Kazinja, bis wir zuletzt zu den Kiche kamen, bei denen das Kreuz eine christliche Niederlassung übertrug, und wir wußten, daß wir den Saum der gegneten Zivilisation erreicht hatten.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Novbr. S. M. Schuttpedoboot „S 22“ und „S 23“ haben gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und sind zu einer achtägigen Übungsfahrt in See gegangen. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 5“ ist heute Vormittag zu einer dreitägigen Fahrt in See gegangen. — Kapl.-Lieut. Capelle ist mit zehntägigem Urlaub von S. M. S. „Leipzig“ aus Venedig hier eingetroffen. — Lieut. z. S. Schulz hat einen kurzen Urlaub nach Berlin angetreten. — Dem Kapl.-Lieut. Weher ist die Funktion als Bibliothekar der Marine-Stationen-Bibliothek übertragen worden. — Offiziersarzt 2. Klasse Dr. Ewenhardt hat einen 45tägigen Urlaub nach Croßen a./D. angetreten.

Fiume, 25. Nov. Das vom Gouverneur Grafen Zichy zu Ehren der Offiziere des deutschen Geschwaders gegebene Banket verlief auf das glänzendste. Heute besuchten die deutschen Offiziere die Torpedofabrik, wohin sie vom Grafen Hoyos auch zum Frühstück eingeladen waren. Nachmittags soll beim Kontreadmiral Hollmann auf dem „Kaiser“ ein Diner stattfinden. Dasselbe ist jedoch fraglich geworden, weil starker Stovoco eingetroffen ist.

Vokales.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Korvetten-Kapitän v. Schudmann I. kommandirt zum Reichs-Marine-Amt in Berlin, ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Am Sonntag früh wurde der in der Marktstraße hieselbst wohnende Redakteur des in Bant

erscheinenden sozialdemokratischen „Nordd. Volksbl.“, Emil Fischer, verhaftet.

Wilhelmshaven, 27. Novbr. Das Wachtschiff Panzerschiff „Dienburg“ ergänzt seine Ausrüstung, um mit den zu einer zehnwöchentlichen Ausbildung eingezogenen Reservisten der seemannischen Bevölkerung demnächst umfangreiche Übungsfahrten in See abzuhalten.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Beide Maschinen der Nebelsignalfstation auf Wangeroog sind wieder betriebsfähig und werden die Signale in vorgeschriebener Weise für die Folge abgegeben werden.

Wilhelmshaven, 27. Nov. In dem in Nr. 278 unseres Blattes enthaltenen Bericht über die letzte Sitzung der städtischen Kollegien ist aus Versehen der Name des Herrn Bürgerverwalters Garlicks unter den Anwesenden nicht mit aufgeführt worden. Wir stellen hiermit den Irrthum richtig.

Wilhelmshaven, 27. Novbr. Gegen die in Sachen der Schankwirth-Stellvertreter vom hiesigen Schöffengericht Anfang Oktober ergangenen freisprechenden Urtheile hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Infolge dessen stand gestern in dieser Sache vor der Königl. Strafkammer in Aurich Termin an. Dieselbe hat die Restaurateure V., S. und W. von hier wegen unerlaubten Schankwirthschafts-Betriebes und Gewerbesteuer-Kontravention zu einer Geldstrafe von je 48 Mark und den Restaurateur K. wegen unerlaubten Schankwirthschafts-Betriebes zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt. Das Gericht hat angenommen, daß die Angeklagten ein selbstständiges Gewerbe betrieben haben, weil der Schankwirthschaftsbetrieb für ihre eigene alleinige Rechnung erfolgte.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Der Omnibusbetrieb soll, wie bereits erwähnt, in den nächsten Tagen eröffnet werden und zwar, wie gerüchelt wird, von der Post ausgehend nach Bant und Heppens in 3 Linien, so zwar, daß der erste Wagen über die Noonsstraße, Schwimmbrücke, Ostfriesenstraße, Götterstraße zurück bis zur Post, der zweite über die Götterstraße, Bismarckstraße, Schwimmbrücke, Noonsstraße zur Post, und der dritte mit Berücksichtigung der Bahnanstöße nach Bant und zurück fährt. Einen anderen Ausgangspunkt als das Postgebäude zu nehmen, würden wir nicht empfehlen können. Post, Apotheke, Amtsgericht, Polizei, Werft, Stationsgebäude, Gymnasium liegen dicht gedrängt um den Wilhelmshafen; an ihm vorüber führt der Hauptstrom des Verkehrs zwischen den beiden Stadttheilen, er ist also der natürliche Zentralpunkt für den Wagenverkehr. Daß man gerade das Postgebäude wählt, um von hier aus die Fahrt beginnen zu lassen, ist nur zu billig. Hier findet das die Abfahrt eines Wagens erwartende Publikum im Notfall Schutz gegen die Unbilden der Witterung. Empfehlenswerther freilich wäre die Errichtung eines eigenen Wartehäuschens in der Nähe der Post. Für die Linie Bant wird es räthlich sein, den Endpunkt nicht jetzt, sondern diefeits der Eisenbahn, etwa in die Nähe der Zwingmann'schen Wirthschaft zu verlegen, damit einem Eisenbahnunfall unter allen Umständen vorgebeugt werde. Daß die Bahnanstöße gewähreistet werden, halten wir für eine der wichtigsten Lebensbedingungen des neuen Unternehmens.

Wilhelmshaven, 27. Novbr. Im Theater trat gestern wiederum — leider vor nur schwach besetztem Hause — die kleine Dämmlingsgesellschaft auf. Nachdem sich die niedlichen Geschöpfe nach einander vorgestellt, absolvirte die 15jährige, 60 cm große „Prinzess Pauline“ eine Rundfahrt auf dem Velociped. Es folgten Einzel-Vortragungen der Herren Jüngling (96 cm groß), Gebr. Liesche (90 und 95 cm), Streit (92 cm), Eise (95 cm), sowie ein Duett, vorgetragen von Fr. Frieda Zimmermann (20 Jahre alt, 96 cm hoch) und Herrn Jüngling. Den Schluß bildeten zwei hübsche Enaktien, in denen die Herren Jüngling, Streit, Eise und Gebr. Liesche erstaunliche Proben ihres Fleißes und guter Gedächtnisses ablegten. In der Unterhaltung außerhalb der Bühne sind die Herren Zweige außerordentlich gewandt und beschränken sich keineswegs auf auswendig gelernte Redensarten. Mancher von ihnen redet sogar wie ein Buch. Vor dem Erscheinen der Zweige präferirte sich eine gute alte Bekannte, „Die Schulleiterin“ von Emil Wohl. Wie nicht anders zu erwarten, blieb die erpeternde Wirkung der lieblichen Plauderei nicht aus. Die Kosten der Unterhaltung trugen neben Fr. Diez (Lucie) die Herren Baumann (Engelhard) und Hofer (Casar). Eine hübsche Charge schuf Herr Streiter aus dem Kammerdiener Otto. — Heute Abend werden sich die Kleinen von uns verabschieden.

Wilhelmshaven, 27. Novbr. Der Preussische Beamtenverein bietet dem Beamtenstande bedeutende Vortheile, die aber noch lange nicht genügend bekannt sind. Indem wir den, der sich eingehend mit dieser Versicherungsanstalt bekannt machen will, auf die Statuten und Reglements verweisen, heben wir hier nur Einiges hervor. Der Preussische Beamtenverein arbeitet ohne bezahlte Agenten, deshalb hat er unter den 34 ältesten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften den niedrigsten Prozentsatz für Verwaltungskosten. Der Beamtenverein hat sich, trotzdem er die jüngste der 34 Anstalten ist, doch bereits dem Lebensversicherungsbestande nach den 20. Platz errungen, also 14 derselben bereits überflügelt. Der Versicherungsbestand betrug Ende Oktober 1889 über 67 Millionen Mark. In Bezug auf den reinen Jahreszuwachs von 1888 nimmt der Beamtenverein den 7. Platz unter den 34 Gesellschaften ein. Nach dem Prozentsatz, den der Reingewinn des Jahres 1888 von der Prämienentnahme betrug, nimmt der Beamtenverein den 2. Platz ein. Die erste Stelle hat hier die Lebensversicherungsanstalt für die Armee und die Marine inne, bei deren Begründung Seitens des Reiches ein Kapital von 3 000 000 M. hergegeben ist, dessen Zinsen dem Jahresgewinn zuzufleßen. Genauer Nachweis über die Höhe der Prämien enthalten die Statuten, die von der Direktion des Preussischen Beamtenvereins in Hannover unentgeltlich zu beziehen sind.

Bant, 26. Nov. Seitens des dem Gemeinderathe angehörigen Formers Herrn Kettner wird uns mitgetheilt, daß er der sozialdemokratischen Partei nicht angehöre. Wir nehmen hiervon Notiz, indem wir bei dieser Gelegenheit noch bemerken wollen, daß in dem in Nr. 275 des „V. Tgl.“ enthaltenen, die Gemeinderathswahlen besprechenden Artikel keineswegs, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, behauptet worden war, daß alle Gemeinderathsmitglieder der sozialdemokratischen Partei angehören. Daß Männer wie Paul Hug zu den Sozialdemokraten zählen, wird wohl von Niemand bestritten werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

h Neustädtdens, 25. Nov. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerweh'r hatten vorgestern in Gasthose des Herrn E. von Thünen hies. einen gefälligen Abend veranfaßt, welcher so zahlreich besucht war, daß der geräumige Saal kaum die Erschienenen zu fassen vermochte. Die vorgetragenen Stücke fanden den Beifall der Zuhörer. Nach der Vorstellung fand ein Ball statt, welcher die Mitglieder noch längere Zeit in recht gemüthlicher Stimmung hielt. — Der Postgehülfe Hemtes ist von Emden nach hier versetzt worden.

r Sande, 27. Nov. Der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Herr Kaufmann H. Meinen feierte vor einigen Tagen seinen 91. Geburtstag. — Der Stationsverwalter Herr Ulland ist von Crovolfenstiel nach Ulensteden versetzt worden. — Nach dem Be-

schluß des Kirchenvorstandes wird die Kirche im Winter geheizt. — Am nächsten Donnerstag wird im Gasthose des Herrn Taddiken hies. ein Konzert stattfinden, welches von Mitgliedern der Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven ausgeführt werden soll. Dem Konzert wird ein Ball folgen.

Aurich, 25. Nov. (Rassen-Rendant.) Der langjährige Rendant der Leih- und Sparkasse des Amtes Aurich, Jac. Reimers, tritt mit Beginn des nächsten Jahres in den Ruhestand. Zum Nachfolger desselben wurde in der heutigen Kreisratsitzung der bisherige Gegenbuchführer dieser Kasse, G. Neupert, gewählt.

Oldenburg, 26. Nov. Fräulein Wilhelmine Kuhlmann vom Großherzoglichen Theater in Oldenburg wird, wie die Oldb. Bg. erfährt, Anfangs Mai kommenden Jahres ein Gastspiel am Königl. Schauspielhause in Berlin absolviren, nachdem Graf Hochberg, welcher vor mehreren Tagen in Oldenburg anwesend war, bei dieser Gelegenheit ihre Leistungen als Nensche in dem Hultshaupt'schen Trauerspiel „Die Maltheser“, sowie in der „Wilden Jagd“ gesehen hat.

Oldenburg, 26. Nov. Die Abbrucharbeiten am Thurnhelm der hiesigen Lamberkirche nehmen jetzt einen raschen Verlauf und werden noch im Laufe dieser Woche ihr Ende erreichen.

Leer, 25. Nov. In verwichener Nacht ist von den Nachtwächtern auf dem Brinkmannshofe die Leiche des Fabrikarbeiters Donnamaroth von hier gefunden. Wie es heißt, soll derselbe infolge einer Wette mit seinen Genossen ein Bierglas voll Schnaps ausgetrunken haben, was wahrscheinlich die Ursache des plötzlichen Todes gewesen ist. Der Mann war ledig und 30 Jahr alt.

Eingen, 23. Novbr. Die hiesige unter der Verwaltung der Königl. Eisenbahndirektion (rechtsrheinisch) stehende Hauptwerkstatt ist mit Aufträgen so überhäuft, daß schon seit länger als 8 Tagen täglich eine Stunde nachgearbeitet wird. Die Hauptwerkstatt beschäftigt reichlich 450 Arbeiter und benutzt zu ihrem Betriebe 2 Dampffessel und 2 Dampfmaschinen von je 30 Pferdekraften. Die Arbeiten erstrecken sich auf die Reparatur der Betriebsmittel und der mechanischen Anlagen der Strecken Emden-Münster, Münster-Gronau, Quatenbrück-Rössfeld, Münster-Welver, Dortmund-Emden-Norden-Wittmund und Georgsheil-Aurich.

Hannover, 27. Nov. Aus Andreasberg i. Harz, wo erit kürzlich auf der Grube „Hoffnung“ eine reiche Silberader erschlossen worden ist, kommt abermals eine erfreuliche Nachricht, nach welcher am 20. d. M. auf derselben Grube Golberz in ziemlicher Menge und ziemlicher Reinheit gefunden ist.

Vermischtes.

Halle a. S., 25. Nov. Der berühmte Chirurg Geheimrath v. Volkmann (Dichter Richard Leander) ist gefährlich erkrankt. Er befindet sich in einer Jenaischen Heilanstalt.

Stadt und Umgegend von Apia auf Samoa sind am 29. September von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Alle Häuser geriethen in Bewegung, der angerichtete Schaden scheint sich aber glücklicherweise auf die Zertrümmerung von Fensterrahmen und dergl. beschränkt zu haben. Die auf der Rhede ankernden Schiffe haben keinen Schaden erlitten, das Meer war während der ganzen Erscheinung spiegelglatt.

Im Zuchthaus zu Goulette in Tunis brachen die schwarzen Sträflinge aus, verschafften sich Revolver und griffen dann die Wachmannschaften an. Auf dem Kampfplatze blieben zahlreiche Tode und Verwundete.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 27. Nov. Aus New-York wird gemeldet: Die Stadt Yhon (Machusetts) wurde gestern größtentheils durch Feuer zerstört. 12 Häuserblöcke mit großen Schufsbetrieben, der Centralbahnhof, mehrere Banken, Kirchen, Schulen, Zeitungs-Bureaus und Clubs sind eingestürzt, auch mehrere Menschen fanden in den Flammen ihren Tod. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-	Datum.	Zeit.	Sichtbarkeits- (auf 0 = reiner Sicht)			Temperatur.			Wind- (0 = still, 12 = Orkan.)			Wetterlage (0 = heiter, 10 = ganz bed.)			
			mm	0 Cels.	10 Cels.	höchste	mittlere	niedrigste	Richtung	Stärke	Staub.	Wolken.	Wetterlage	Wetterlage	
	Nov. 26.	2 h Abg.	749.1	0.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nov. 26.	8 h Abg.	747.3	1.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nov. 27.	8 h Abg.	746.0	0.8	4.5	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wetterlagen: 26. Nov.: Am Tage wiederholt Schneeeben.

Wilhelmshaven, 27. Novbr. Kurzerbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Summe	Rest
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,80	102,35
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	104,95	105,50
3 1/2 pCt. do.	101,80	102,35
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,—	103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	102,—	103,—
4 pCt. do. do.	102,25	103,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bandbriefe (hinbar)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	101,10	101,65
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	133,60	134,40
4 pCt. Contin.-Anleihe Prior.-Obligationen	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101,10	102,65
5 pCt. Italiensche Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	93,10	93,65
4 1/2 pCt. Warps-Splint-Priorität (nachh.) a. 105	103,50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,25	97,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Anstalt	100,70	—
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in M.	167,95	168,75
Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in M.	20,305	20,405
Bechl. auf New-York kurz für 1 Doll. in M.	4,17	4,22

Nach Tausenden zählen Diejenigen, welche bei Heiserkeit, Husten und catarrhalischen Affektionen der Schleimhäute ihre Heilung den KAY's ächten Sodener Mineral-Präparaten gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen No. III. und XVIII. verdanken. Unglaublich ist der wohlthätige Einfluß dieser freisichtigen Präparate (erhältlich zu 85 Pfg. in allen Apotheken und Drogerhandlungen).

Kademanns Kindermehl, präparirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge. Zu haben à M. 1,20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlg.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu überreichen. Adr.: J. F. Nicholson Wien IX., Kolingasse.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Donnerstag, 28. d. M.,
Nachm. 2 Uhr

anfangend, im Saale des Herrn Gastwirths **Sammers** hiersebst, Bismarckstraße 5:

1 Parthie wollene und baumwollene neue Unterröcke und Unterhosen, wollene Herrenwesten und Strümpfe, 2 Duzend große und kleine Kinder-Anzüge, 1 Duzend steife Hüte, Vorhemden, versch. Wollfächer, Spiegel, Bücher, Bilder und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wittmund, den 26. Nov. 1889.

Nudolf Laube,
Auktionator.

Großer Holzverkauf.

Herr Oekonom **Reuten** zu Borg-holt hat mich beauftragt, am

Montag, 16. Dez. 1889,

Morgens 10 Uhr anfangend,

sein zu Borgholt belegenes

Gehölz

zur Größe von 16 Hektar, welches eine große Anzahl theils schwerer, theils leichter Eichen, sowie auch mehrere sehr starke Eichen enthält, entweder in mehreren Abtheilungen oder auch im Ganzen an Ort und Stelle öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Die Eichen eignen sich zu etwa 2/3 vorzüglich als Grubenholz, wogegen ca. 2000 Stück schwere Stämme vorhanden sind.

Das Gehölz ist in nächster Nähe der Landstraße, etwa 10 Kilometer von der Bahnstation Wittmund oder Burchafe gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer und ist die Besichtigung vor dem Termine gerne gestattet.

Wittmund, den 21. November 1889.

S. Eggers,
Königl. Preuß. Auktionator.

Verkauf.

Bothorn. Am

Dienstag, 3. Dez. 1889,

Vormittags 9 Uhr,

kommen an der Kaje zu **Ellensdammersiel** verschiedene zum Betriebe eines Schiffsbangeschäfts erforderlichen Geräthe,

als namentlich:
Große und kleine Blöcke, Ketten, Taue, darunter ein

starkes langes Tau, zum Herausholen der Schiffe auf den Helgen bestimmt, sowie ein kleines, 1 Meter langes Schoonerschiff,

zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

C. Röhm,
Rechnungssteller.

Zu vermieten

ein möblirtes Parterrezimmer (separater Eingang).
Noonstraße 6.

Zu meinem neu erbauten Wohnhause, in der Nähe des Mühlengartens, sind zu November resp. später noch

Wohnungen

zum Preise von 180, 300 u. 320 Mk. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Wwe. Winter** „Zum Mühlengarten“.
Feber, im Oktober 1889.

Th. Fetkötter.
Die von Herrn Regierungs-Baumeister von Keller bewohnte

2. Etage

habe ich zum 1. Januar, event. später anderweitig zu vermieten.
F. Karsten, Noth's Schloß 88.

Zu vermieten

eine schöne möbl. Wohnung, 2 Zimmer, sofort oder später zu beziehen. Auch steht ein schönes **Pianino** gratis zur Verfügung.
S. Blohm, Noonstr. 76.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage bin ich in
Bant
als

Consum-Vereins-Lieferant
aufgenommen worden.

Bant, 25. November 1889.

H. C. Tyarks, Nordstraße 13,
Manufakturwaaren-Handlung.

Verkauf.

Zwei schöne blaue Doggen (Hund und Hündin)
Prachtthiere, zu verkaufen (auch einzeln).
G. Omen, Wittmund.

Eine Oberwohnung,

hübsche Aussicht, an ruhige Bewohner, zum Preise von 240 Mk., zum 1. Dez., oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein **Laden** mit Ladeneinrichtung und **Wohnung** sofort oder zum 1. Januar, Preis 250 Mark; ferner eine Unterwohnung mit Zubehör in Belfort. Zu erfragen bei **G. Müller,** Neubremen, Grenz- und Börsestr.-Ecke.

Zu vermieten

eine schöne Unterwohnung. Miethpreis 200 Mark.
Karlsstraße 2, rechts.

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine aus vier Räumen bestehende Etagenwohnung.
Banterstraße 7, beim Bahnhof.

Zu vermieten

1 möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer (separater Eingang).
Bahnhofstr. 3.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten.
Marktstraße Nr. 7 a, I.

Zu vermieten

ein möblirtes Wohn- nebst Schlafz. Zimmer, mit separatem Eingang, an 1 oder 2 Herren.
Augustenstraße 3, vaterre.

Möblirte Wohn- nebst Schlafz. stube

an der Straße gelegen, mit separatem Eingang, zu vermieten.
Berl. Güterstraße 4, rechts.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen** für den Vormittag.
Berl. Güterstr. 16, 1 Treppe.

Gesucht

werden **tüchtige Schiffszimmerleute, Kesselschmiede, Mieter und Stemmer** auf dauernde Arbeit.
Joh. C. Zedlenborg, Geseftemünde.

Ein Mädchen

zum 1. Dezember oder 1. Januar gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Eine junge Wittwe

sucht Stellung als Haushälterin zum 1. Dezember oder später.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

eine **Wohnung** für eine ruhige Familie in einer der Hauptstraßen, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Mädchengelaß, mit Preisangabe auf den 1. April 1889.
Offerten unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Auf sofort ein **tüchtiger Bäckergefell und ein Knecht** von 16—17 Jahren gesucht.
Bäckermeister **J. D. Stoll,** Altstraße 1.

Gesucht

zum 1. Dezbr. 1 Mädchen von ca. 15 Jahr. f. d. Nachmittagsstund. f. leichte häusl. Arb. Kronprinzenstr. 10b, 3 Tr.

Ich suche

ca. 500 Stück **Rhein- und Rothweinflaschen** zu kaufen.
F. W. Mengers.

Ein anst. Mädchen

von 14—16 Jahren für die Tageszeit gesucht.
Karlsstraße 8.

Fussbodenbeläge

von Mettlacher Fliesen,
Mosaik-Fliesen, Thon-Fliesen;
sowie

Wandbeläge

in den prachtvollsten Mustern;
ferner

Flurbeläge in Marmor.

Zeichnungen werden zu jeder Raumgröße gratis zum Verlegen angefertigt.
Auf Wunsch wird auch das Verlegen von geübten Leuten sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.
Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein reichhaltiges Lager stets gut assortirt ist und daß die Preise äußerst niedrig gestellt werden.
Muster und Platten liegen jederzeit zur Ansicht!

Aug. Borrmann.

Gesucht

auf sogleich ein kleines Stundenmädchen für Morgens.
Hl. **Werner,** Ems-Jade-Kanal.

Ein Schneider sucht Arbeit.

Offerten unter V. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tücht. Mädchen

für die Küche kann sich melden in der Küche des
Marine-Offizier-Kajinos, Noonstr.

Zu verkaufen

20 alte fette Schafe, eine bald kalbende Kuh.
G. Albers, Tebbern.

Junge Damen,

die Unterricht im **Zuschneiden** und **Maafnehmen** nehmen wollen, können sich melden bei
M. Müller, Damenschneiderin, Deichstr. 2, gegenüber Hof v. Oldenbg.

Zu verkaufen

ein kleiner Kastenwagen mit 2 Stühlen.
Näheres Bismarckstraße 16.

Ein Bund Schlüssel,

4 Stück, in einem grauen Lederfutteral, verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Augustenstraße 2, I.

Pußgeschäft

nach **Bismarckstr. 14,** gegenüber Herrn Kaufm. **Lutter,** und führe daselbst

sämmtliche Artikel,

welche in meinem Geschäfte **Bismarckstraße 16** zu haben sind.
J. Schleemilch, Bismarckstraße 14 u. 16.

Wollheringe

billigt abzugeben.
F. W. Mengers.

Salzgurken,

Essiggurken, Pfeffergurken, Dragongurken, Aciagurken, Schnittbohnen, Perlbohnen, Sauerkohl

bei kleineren und größeren Quantitäten billigt.

Von heute ab:

Grübwürste,

à Stück 10 Pfg.
G. Maass.

Regenschirme

für Herren und Damen empfiehlt billigt
Wilh. Eggen, Spezial-Regenschirmgeschäft, Bismarckstraße Nr. 25, am Park.

Die Anfertigung aller Haararbeiten

als: **Flechten, Perücken, Stedloden, Ketten, Armbänder** pp. übernimmt
W. Morisse, Noonstraße.

Neue Flechten

von 3 Mark an.

Puppen-Perrücken

in allen Größen von natürl. Menschenhaar liefert
W. Morisse, Großes Haus.

Auch übernehme das Repariren und Schminken der Puppen.

Bedruckter Kleiderbarchend

in hübschen neuen Mustern eingetroffen.
A. G. Diekmann.

Schornstein-Reinigung.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Reinigen der Schornsteine, Ofen, Kochmaschinen etc. Auf Wunsch der Herren Hausbesitzer übernehme ich die Reinigung der Schornsteine auf jährliches Abonnement unter Garantie bei constantester Bedienung und nach Uebereinkunft.
Hochachtungsvoll
C. Stoll, Kasernenstr. 4.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum).
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Kleider-Flanelle,

reine Wolle, 110 Ctm. breit, pr. Mtr. 1,25 Mark,
abgepasste Roben, schwere reine Wolle, pr. Meter 1,35 Mark.
B. H. Bührmann, Confections-Geschäft, **Wittmundshaven.**

Halte mein großes Lager in

Cigarren

zu Einfäufen bestens empfohlen. Empfehle von meinen gut eingeführten Sorten u. A.:

Sorten u. A.:	pr. Wille
Capricio	Mk. 33,—
Ottilie	" 37,50,
Spinoza	" 37,50,
Sumatra	" 37,50,
Melanie	" 40,—
Amsterdam	" 45,—
Dido	" 45,—

Sämmtliche Sorten Cigarren aus der Fabrik von

H. W. Schöttler,

Leipzig, zum Preise v. pro Wille 50—100 Mk.

Martha	Mk. 60,—
Kaiser Wilhelm, Bismarck,	
Moltke etc.	Mk. 60,—
Carolina	" 60,—
Regatta	" 60,—
Comercio	" 70,—
Korea (unfortirte 86er Havanna)	" 70,—
Vasco de Gama	" 75,—
Muletero	" 80,—
La Intimidab	" 100,—

Import-Cigarren

neuester Ernte von 180—400 Mk.

Ludw. Janssen.

Empfehle

neu eingetroffene Herren-Ueberzieher

Herren-Anzüge,

Damen-Paletots,

sowie

sämmtliche Wollwaaren

zu auffallend billigen Preisen.

Georg Aden,

Bant am Markt.

Zu verkaufen

Weihnachts-Bäume, parthie- und fuderweise, **Tannen-Pflänzlinge** mit Ballen, bis 1 Meter hoch, sowie **Brennholz,** auch tubimeterweise.
S. Lüten, Gastwirth „Zur deutschen Eiche“, Obenstraße b. Barel.

Weihnachts-

Musverkauf!

Kleiderstoffe,

um mit Schluß der Saison das Lager zu räumen, sowie auch einen

schwarzen Cachemir

ganz unter Preis!

Kleiderstoff-Reste

sehr billig.

Eine Parthie Warp,

gute Waare, doppeltbreit, pr. Meter 50 Pfg.

Einen Posten Cattun

hell und dunkel, Meter 25 bis 40 Pfg.

Einen Post. Cretonne,

Meter 40 Pfg.

Einen Posten Kleider-Flanelle,

nur gute Muster, Meter 125 bis 200 Pfg., reeller Preis 50 Proz. höher.

A. G. Diekmann.

Hotel Burg Hohenzollern. (W. Borsum.)

Weihnachts-Ausstellung 1889.

Nur 16 Tage (vom 1. bis 16. Dezbr.).

Jeden Abend: Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Während der Pausen: Volks-Belustigungen.

Sonntag, den 1. Dezember:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Direction: C. Steinbüchel. — Orchester: Kaiserl. Marine-Kapelle.

Artistisches Personal:

Phänomenal! Phänomenal!
Henry Sprunkelli

das größte Wunder der Welt genannt: Die Schlange der Wüste mit der eigens dazu gehörigen Decoration, eine afrikanische Wüsten-Landschaft darstellend.

P. Leonhardy,
Bedeut. Mimiker der Jetztzeit.

Mstr. Goswin,
unkom. muj. Clown u. Neger-Smit.

Franzes Roberto,
der weltberühmte Illusionist und Escamoteur.

Gebr. Kanty,
erste Wiener Gesangs-Duettsisten. Hochfeines Auftreten! Schneidiges Repertoire!

Elsa Leveine,
größte Specialität als Kunst- u. Bravour-Turnerin.

Geschw. Laroche,
Brillant-Duettsimmen.

Erna Bonne,
Coitium-Soubrette.

Mstr. Derington

in seinen fabelhaften Leistungen als Kunststradfahrer, sowie auf dem durch den ganzen Saal gespannten Telegraphen-Draht.

Kassa-Eröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Montag, den 2. Dezbr.: Zweite große Vorstellung.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.



Das Schuh-Geschäft von J. G. Gehrels

stellt sämtliche Artikel seines großen Lagers mit

10 Proz. Rabatt
— per Cassa bis Weihnachten zum —
Ausverkauf.

Bessere Sachen oder durch Anprobieren an Eleganz verlorene Paaren, sonst aber sehr haltbar, zu bedent. heruntergesetzt. Frei sen.

Das Solideste, Modernste und Billigste!

Ueberzieher

von meinen im Tragen vorzüglichen, echt indigoblauen Stoffen, nach Maß gearbeitet, verkaufe ich jetzt mit **58 Mark.**

Ueberzieher

fertige, eleganter Schnitt, modernste Stoffe, gut gearbeitet mit neuestem Futter, verkaufe ich mit **36 Mark.**

Johann Peper,

Laden für feinere Herren-Garderoben.

Bilderbogen

für Puppentheater empfiehlt

Joh. Focken.

2 Baupläze,
im Stadtteil Ghas gelegen, sehr billig zu verkaufen. Näheres bei

Buschmann, Deichstraße 4.

Zu vermieten
eine gut möbl. Wohnung
(2 Zimmer).

Janus, Bismarckstraße.

Glacé-Handschuhe mit Futter.

Ein Posten
Coul. Damen-Glacé,
Paar 60 Pfg.

A. G. Diekmann.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer auf gleich oder 1. Dezember.

Kajernenstraße 3, 1. Etage links.

HAMBURG, MÜNCHEN, FRANKFURT A. M., BERLIN.



(Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.)

Vertreter für Wilhelmshaven u. Umgegend:
B. Denninghoff.

Diese unter Staatscontrolle stehenden italienischen Weine als:

Tisch- und Tafelweine.		Bei Abnahme von 1 Flasche 100 Flaschen ohne Glas stellt sich d. Flasche auf	
	Mark	1.30	1.17
Vino da Pasto Nr. 1 (roth)	1.30	1.30	1.17
do. " 2 "	1.40	1.40	1.26
" " 3 "	1.60	1.60	1.44
" " 4 "	1.80	1.80	1.62
Chianti vecchio	2.50	2.50	2.25
do. extra vecchio	2.50	2.50	2.25
+ Castelli Romani rosso	2.10	2.10	1.89
Barbera	2.25	2.25	2.03
Adriatico superiore	1.50	1.50	2.25
Capri rosso	2.50	2.50	2.25
Lacrima Cristi rosso	2.70	2.70	2.43
+ Falerno	3.—	3.—	2.70
Barolo vecchio	4.50	4.50	4.05
Barolo extra	5.—	5.—	4.50
+ Corona Elbana	2.—	2.—	1.80
+ Castelli Romani bianco (weiss)	2.50	2.50	2.25
Capri bianco	2.70	2.70	2.43
Lacrima Cristi bianco secco			
Desertweine.			
+ Lacrima Cristi dolce (weiss)	2.50		
+ Malvasia	3.50		
+ Moscato	3.50		
+ Moscato extra	4.—		
+ Marsala	2.20		
+ do. vecchio	2.50		
+ do. extra	3.80		
+ Amarena (roth)	3.20		
Vino Chianto	3.80		
Vermouth	2.50		
do. extra	3.—		
+ Moscato Spumante (nat. Schaumwein).	5.—		

Bemerkungen:
Die mit + bezeichneten Sorten eignen sich ganz besonders zu Sanitätsweinen. Die Marken Castelli romani roth und weiss, als auch Corona Elbana haben einen natürlichen Eisengehalt, welcher durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist und deshalb stärkungsbedürftigen, blutarmen Personen als Kräftigungsmittel ganz besonders zu empfehlen. Die Preise verstehen sich exkl. Glas, für Wilhelmshaven frei ins Haus geliefert. — Leere Flaschen nehme a 10 Pfg. zurück. — Auf sämtliche Weine gewähre einen Rabatt bei Abnahme von 10 Flaschen 3 0/10, 20 Flaschen 5 0/10 und 100 Flaschen 10 0/10.

sind zu beziehen von
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Den Eiffelthurm als Modellir-Wappe empfehlen

Joh. Focken,
Rothes Schloss, Roonstr. 5.

Unterzieh-Hosen, Unterzieh-Jacken

für Herren, Damen, Mädchen, Knaben, Kinder, leicht und schwer, alle Qual., sowie die echten Jäger'schen Normal-Unterzieh-Beuge der Firma **Benger Söhne**, Stuttgart, bringe in Erinnerung.

A. G. Diekmann.

Makart-Bouquets

in allen Preislagen, schon von 50 Pfg. per Stück anfangend, empfehle in reicher Auswahl.

Arnold Gossel.

Eine Zither mit Kasten und eine Geige ist zu verkaufen. Wo, jagt die Exp. d. Bl.

Generalversammlung
des Bürger-Vereins für den 1. Bezirk
am Mittwoch, den 27. Nov. cr.,
Abends 8 Uhr,
im Saale der **Wilhelmshalle**
Tagesordnung:
1) Seebade-Angelegenheit,
2) Referat und Besprechung über das Verhältniß der Volks- und Mittelschule zu einander.
Auch Nichtmitglieder werden eingeladen. Die Versammlung wird polizeilich angemeldet und können Nichtmitglieder sich an der Debatte beteiligen.
Der Vorstand.

Schach-Club.
Donnerstag:
Spiel-Abend
in der **Wilhelmshalle.**

Maler-Verein „Palette“.
Versammlung
am
Donnerstag, den 28. d. M.,
Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

NB. Kollegen, welche dem Vereine noch nicht angehören, sind zu der Versammlung freundlichst eingeladen. D. V.

Tanz- und Anstands-Unterricht
im Saale des
Herrn Krüger (Viktoria-Halle).

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich am **Sonabend**, 30. Novbr., Abends 8 Uhr, im obigen Lokale für Damen und Herren, die schon bereits Unterricht gehabt, einen

Repetitions-Cursus,
in welchem die **Randtänze, Quadrille à la cour** und **contre danse** gelehrt werden.
Anmeldungen nimmt Herr Krüger gern entgegen.

Hochachtungsvoll
H. v. d. Hey.
NB. Das Honorar für den Repetitions-Cursus beträgt incl. Musiknoten für Damen 6 M., für Herren 10 M.
D. D.

Wilhelmshalle.
Donnerstag:
Stammabendbrod.
Sauerkraut mit Erbsenpurre und Pökelfleisch.
E. Böke.

5 Duzend Knabenanzüge,
aus bestem Bukskin,
bedeutend unter Preis,
Werth: 12 bis 20 Mk.
Preis 7 bis 15 Mk.
Friedrich Hoting.

Ein freundliches, gut möblirtes
Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten.
Banteststraße 11, I.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen um 2 Uhr verschied nach langer schwerer Krankheit der Tischler **Joh. Petrus Stüffel** im Alter von 77 Jahren, welches ich hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrubt zur Anzeige bringe.
Wilhelmshaven 27. Nov. 1889.
Frau Wm. Lübben als Schwägerin.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 30. d. Mts., vom Sterbehaufe, Marktstr. 37, aus statt.

Die Verlobung
mit **Heinrich Backhaus** ist unvahr, da mir der betr. Herr gänzlich unbekannt ist.
Hermine von Thülen.